

E R K L Ä R U N G zu dem Vorwurf, die Ziele der KHG werden durch den Versuch die Räume des 3. und 4. Stockes, Josef-Hirnstr. 5 einer öffentlichen Verwaltung zuzuführen verraten.

Meinem Verständnis nach soll die KHG aus Personen bestehen, die fähig sind ihrem theologischen Verständnis entsprechend eine fortschrittliche Praxis zu versuchen. Eine klare Herausforderung der christlichen Kirchen in Ideologie und Praxis ist das Ziel.

Dies ist jedoch nicht an bestimmte Räumlichkeiten gebunden, insbesondere dann nicht, wenn nach einer Vergesellschaftung der bisherigen KHG-Räumlichkeiten, diese wie bisher allen Studentengruppen, also auch der KHG zur Verfügung stehen.

Ich erkläre ausdrücklich, daß ich weiterhin alle Aktionen unterstützen werde, die dazu dienen könnten, die KHG ohne Zurücknahme der im letzten Jahr erstellten Prinzipien (HGR-Wahl, Wahlmodus usw.), wieder zu errichten.

Realistisch gesehen kann ich mir jedoch nicht vorstellen, daß Bischof Rusch die KHG wieder errichtet, ohne schwerwiegende Konzessionen zu verlangen (z.B. Aufgabe des HGR-Modells, Loyalitätserklärung usw.). Ich glaube, daß nach Verhandlungen mit Bischof Rusch sich sehr bald zeigen wird, daß sich nach ausländischem Vorbild der KHG nur eine Alternative bietet. Die KHG muß sich als Verein, außerhalb der direkten Einflußnahme der Kath. Kirche neu konstituieren und unter diesen Bedingungen versuchen sich selbst zu verwirklichen. Es ist klar, daß das das Ende jeder Tendenz zu einer Konsum- und Besitzgemeinde (Besitz von riesigen Räumlichkeiten, Fernsehapparaten usw.) bedeuten würde.

Da die Hoju in dieser neuen KHG wieder eine tragende Kraft sein könnte, wäre auch ein Nahverhältnis zur Kath. Kirche gewahrt, das diese nicht übersehen könnte. Durch den ev. Beitritt der neuen KHG in den Studentenverband des Weltkirchenrates könnte die neue KHG ihren Status weiter unterstreichen.

H A B T D E N M U T Z U E I N E R N E U E N K H G !

Volker Schönwiese

7. Nov. 73

GEDÄCHTNISPROTOKOLL ~~zum~~ zum Gespräch mit Rektor Univ.-Prof. Dr. Berger und den Koll. Volker Schönwiese (Aktionsgruppe zur Verbesserung der Studienbedingungen für Behinderte), Hubert Gärtner (Amnesty International u. ÖSU) und Franz A. Mosleitner ((ÖSU, Aktionsgruppe Behinderte, Aktionsgemeinschaft Mensa).

TO 1) Forderungen an den Rektor die vier ~~xxxx Punkte~~ ^{xxxx Punkte} des Aktions~~xxxx~~gruppe für Körperbehinderte Studenten zu unterstützen.

Rektor Berger plädierte ~~dafür~~ dafür, keine offizielle Eingabe an die Ministerien zu ~~é~~ unternehmen, bezüglich Punkt 1 "Philosophische Fakultät" da diese gewünschte Bauplanänderung als willkommener ~~Einwand~~ ^{Einwand} Begründung für ~~den~~ ^{den} ~~Weg~~ ^{Weg} ~~stabilität~~ ^{stabilität} ~~politischen~~ ^{politischen} ~~Maßnahmen~~ ^{Maßnahmen} ~~hinsichtlich~~ ^{hinsichtlich} ~~der~~ ^{der} ~~Verzögerung~~ ^{Verzögerung} ~~des~~ ^{des} ~~Baus~~ ^{Baus} ~~des~~ ^{des} ~~Phil.~~ ^{Phil.} ~~Institutsgebäudes~~ ^{Institutsgebäudes} dienen würde.

Für die weiteren Punkte hat er seine Unterstützung ~~abgelehnt~~ ^{abgelehnt}.

TO! 2) Anfrage bezüglich Räumlichkeiten für die studentische Selbstverwaltung im 3. u. 4. Stock, Josef Hirnstraße 5. Rektor Berger stellt sich teils unwissend und verwies bezüglich der Raumverteilung in den beiden Stockwerken an den Rektoratsdirketor. Seine Haltung war in dieser Sache abweisend.

TO. 3) Aktionsgemeinschaft Mensa:

Folgende Informationen von Berger:

1. Schubert hat mit Bewilligung der Studentenförderungsstiftung Mensapreis erhöht ~~xxx~~ (entsprechende Briefe)
2. Pachtvertrag wird vorzeitig aufgelöst (per 1. 1. 74)
3. ÖH gedenkt am 1. ~~Oktober~~ ^{Oktober} Jänner ~~übernehmen~~ ^{übernehmen} ~~4xxx~~ Mensa zu übernehmen. Wie es personell druchgeführt ~~xx~~ werden woll, darüber war R. Berger auch noch nicht informiert.

TO 4) Amnesty International - Nach anfänglichem Zaudern Unterschrift ~~xxxx~~ ^{xxxx} gegeben. Aufstellung eines Tisches in der kommenden Woche erlaubt.

KATHOLISCHE HOCHSCHULGEMEINDE

Josef Hirn-Straße 5, Postfach 597
A-6021 Innsbruck, Telefon 20766

Innsbruck, 18. 1. 73

An Frau Minister
Dr. Herta Firnberg
Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Minoritenplatz 5
1010 W i e n

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Wie wir erfahren, ist bei der Planung der neuen Gebäude der philosophischen Fakultät Innsbruck auf körperlich behinderte Studenten nicht Rücksicht genommen worden. Leider wird dadurch die momentan schon bestehende Einschränkung der Studiemöglichkeiten für Behinderte (die alten, aber auch die neueren Gebäude der Universität Innsbruck sind an die Bedürfnisse Behinderter nicht angepaßt, es bestehen keine angepaßten Unterkunftsmöglichkeiten in Studentenheimen) weiter fortgesetzt.

Da dies nicht im Sinne der Gleichberechtigung und der optimalen Rehabilitation von Behinderten liegen kann, bitten wir Sie, sehr geehrte Frau Minister, einer Änderung der Baupläne für die Gebäude der philosophischen Fakultät Innsbruck zuzustimmen und auch dahingehend einzuwirken, daß in Zukunft bei der Planung von Neubauten an allen Universitäten Österreichs von Anfang an die Begehbarkeit und Benützbarkeit der Gebäude für Behinderte mitberücksichtigt wird.

In der Hoffnung, daß Sie auf unsere Initiative positiv reagieren und mit vorzüglicher Hochachtung

Volker Schönwiese
(Volker Schönwiese)

für die Kath. Hochschulgemeinde